

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

10. Jahrgang

Wien, 15. Juni 1925

Nr. 6

Mitgliedsbeitrag: Für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen = S 6 = 3.75 Goldmark, Tschechoslowakei tschech. K 30—, Jugoslawien Dinar 60—, Finnland finn. Mk. 30—, Belgien, Frankreich, Luxemburg Frcs. 15—, England Schill. 9—, Holland Fl. 4½, Italien Lire 30—, Nordische Staaten Kr. 9—, Schweiz Frk. 9—, Amerika Dollar 3—, alle übrigen Länder Pres. 15. — Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Doppel-Nummer zehn dreigespaltene Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 50 Kronen. — Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen mit Erlagschein) sind zu senden an Dir. J. P. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, Manuskripte an Schriftleiter Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31

Beitrag zur Macro-Lepidopteren-Fauna Süddalmatiens

insbesondere der Umgebung Gravosa's.

Von Leo Schwingenschuß und Fritz Wagner, Wien¹⁾.

I. Einleitung und allgemeiner Teil.

Die nähere Umgebung Gravosa's wurde zwar schon von zahlreichen Lepidopterologen besucht, zumeist jedoch nur als Ausgangspunkt resp. Abschluß einer Sammelreise nach, bezw. von Bosnien und der Herzegowina. Längere Zeit sammelte seit Mann²⁾ (1868) in früheren Jahren wohl nur Fritz Wagner um Gravosa und zwar vom 7.—28. IV. 1904, Juni und Juli 1907, sowie vom 6.—28. VI. und 21.—23. VII. 1909.

Der verstorbene bekannte Schmetterlingshändler Franz Rudolph hatte zwar durch viele Jahre seinen ständigen Wohnsitz in Gravosa, wandte aber sein Augenmerk nur solchen Arten zu, nach welchen in Sammler- und Händlerkreisen besondere Nachfrage herrschte, wie beispielsweise den Sphingiden, Bombyciden, Catocalen und einigen wenigen anderen, besonders schönen und begehrten Noctuen. Letztere in ihrer überwiegenden Mehrheit und Geometriden wurden von ihm ganz vernachlässigt. Trotzdem hat aber Rudolph gewiß manche interessante Entdeckung mit ins Grab genommen, da er leider zu jenen gehörte, welche — aus Geschäftsinteresse — gemachte Entdeckungen nicht preisgaben. (Vergl. die Notiz in „Spuler“ I., pag. 366 bei *Zethes insularis*.) Da es nicht in unserer Absicht lag, alle von anderen gemachten Aufsammlungen in unserer Arbeit zu verwerten, vielmehr nur die eigenen Ausbeuten berücksichtigt werden

¹⁾ Vergl. auch Wagner, Fr., Herbstfang in Süddalmatien. D. ent. Ztschr. Iris XXXVII, 1923, pag.

²⁾ Mann, Jos., Lepidopteren gesammelt während dreier Reisen nach Dalmatien in den Jahren 1850, 1862 und 1868. Verhandlungen d. zool.-botan. Ges. Wien, XIX, 1869, pag. 371—388.

sollten, erscheinen nur solche von anderen Sammlern gemachten Funde berücksichtigt, die aus irgend welchen Gründen besonderes Interesse erheischen.

Nachdem wir nun in den Jahren 1923 und 1924 (nur mit einer kurzen Unterbrechung vom 18. Juli—Mitte August) fast kontinuierlich vom März bis in den November hinein in der Umgebung Gravosa's gesammelt hatten und zwar Fritz Wagner vom 21. V. bis 18. VII. und vom 8. X. bis 12. XI. 1923 sowie vom 26. III. bis 9. VI. 1924, Leo Schwingenschuß vom 18. IX. bis 20. X. 1923 und vom 24. VIII. bis 3. X. 1924, dabei den Lichtfang bei jeder nur immer möglichen Gelegenheit in ausgiebigster Weise betrieben, glauben wir umsomehr an die Veröffentlichung unserer Ausbeuten schreiten zu dürfen, als erstens eine ganze Reihe interessanter Arten erbeutet wurden, und außerdem kaum ein nennenswerter Zuwachs in dem von uns besammelten Gebiete zu erwarten steht. Die Zeit von Mitte Juli bis Mitte August dürfte schwerlich für das Erscheinen von uns nicht erbeuteter Arten günstig sein, eher werden in schönen warmen Jahren die 2. Novemberhälfte und vielleicht sogar noch der Dezember für das in Rede stehende Gebiet neue Arten ergeben. Erschienen doch im Jahre 1923 im ersten Novemberdrittel noch täglich bis dahin nicht beobachtete Arten in frischen Exemplaren.

Die ziemlich umfangreiche Microlepidopteren - Ausbeute Wagner's der Jahre 1923 und 1924 wurde an die Museen in Wien und München, sowie an Herrn L. Paravicini in Basel abgegeben und es ist von einer oder der anderen Seite wohl noch eine Bearbeitung dieser zu gewärtigen. Nach frdl. Mitteilung des Herrn Prof. Rebel befinden sich unter dem, dem Wiener Museum überlassenen Teil der Ausbeute mehrere faunistisch sehr interessante sowie eine sicher neue Gelechie (*Wagneriella* Rbl.) und wahrscheinlich eine zweite neue Art.

Was den Faunenbestand betrifft, kann im allgemeinen wohl gesagt werden, daß er an Rhopaloceren ungewöhnlich arm ist, sodaß sich der Tagfang fast niemals lohnt, zumal auch das Aufstöbern von Heteroceren durch Abklopfen der Sträucher, Aufscheuchen aus Gebüsch und Absuchen von Bäumen und Felsen fast stets ergebnislos ist; die Ursache dieser Mißerfolge dürfte unseres Erachtens in dem Umstande zu suchen sein, daß sich infolge der intensiven Sonnenbestrahlung und der großen Trockenheit das Leben der Heteroceren bei Tage am Boden im dichtesten Gebüsch abspielt und die Tierchen beim Versuche sie aufzstöbern nicht heraus, sondern noch tiefer ins Innere flüchten.

In den Monaten Mai—Juni entwickelt sich ja auch bei Tage ein ziemlich reges Falterleben, es handelt sich jedoch immer nur um die wenigen gleichen Arten, welche für die Fauna Süddalmatiens tonangebend sind, wie die Pieriden, in erster Linie ergane und Mani, etwas später dann *Melanargia larissa-hertha*, *Sat. cordula*, ferner *Par. megaera-lyssa* und einige heliophile Heteroceren wie *Thalp. viridula*, *Rhod. calabrarica*, *Minoa-murinata-*

monochroaria sowie ganz wenige andere Arten. Im Herbst, nach dem Eintreten der ersten Regengüsse erwacht die während der Sommermonate ganz erstorbene Natur zum neuen Leben, die Tagfalterfauna bietet aber auch dann so gut wie keine Abwechslung. Außer tausenden *Pieris brassicae*, *Vanessa cardui* und *atalanta* erwecken höchstens wenige *L. telicanus* und die zahlreichen *Col. croceus* (edusa) unser Interesse, letztere wegen der vielen oft prächtigen Aberrationen, namentlich der nicht seltenen dichromen Weibchen.

Wenn wir nun trotz dieser Armut an Rhopaloceren und geradezu kläglichen Ergebnisse der Tagfänge eine ganze Reihe hochinteressanter Schmetterlinge erbeuteten, so sind diese unsere Erfolge einzig und allein dem intensiv und ausdauernd betriebenen Lichtfang zuzuschreiben. Es möge hier besonders erwähnt werden, daß beispielsweise Wagner im Jahre 1923 von 57 in Gravosa verbrachten Tagen 45, von 76 im Jahre 1924 in Gravosa verbrachten Tagen rund 60 Nächte beim Lichtfang zubrachte. Schwingenschuß opferte von 32 Nächten im Jahre 1923 deren 28, von 41 im Jahre 1924 deren 35. Zumeist wurde vom Einbruch der Dämmerung an bis zum Morgengrauen durchgeleuchtet, nur in den Frühlings- und Spätherbstmonaten wurde der Heimweg je nach Ergiebigkeit des Fanges schon bald nach Mitternacht angetreten, oftmals aber auch bis gegen 3 Uhr morgens ausgeharrt. Auch die Mondnächte zwangen zu späterem Beginn oder frühzeitigem Abbruch des Lichtfanges, da in solchen nur vor Aufgang oder nach Untergang des Mondes geleuchtet werden konnte. In der Periode des Vollmondes war ein Leuchten überhaupt zwecklos.

Wenn nun die bekanntgewordene Artenzahl im Vergleich zu benachbarten Faunen trotzdem geringer erscheint, ist zu berücksichtigen, daß das besammelte Gebiet nur ein Ausmaß von kaum mehr als 5—6 km² besitzt, ja daß ca. 90% der erbeuteten Arten an einer einzigen Stelle von wenigen 100 Schritten Flächenausmaß gefangen wurden. Weiters darf nicht außer acht gelassen werden, daß Küstengebiete besonders aber Steilküsten stets weniger reich an Arten sind als landeinwärts gelegene.

Auf die orographischen und floristischen Verhältnisse einzugehen, können wir uns aus dem Grunde versagen, weil Dr. Galvagni in seiner schönen Studie über die dalmatinischen Inseln¹⁾ diese eingehend gewürdigt hat und in den Verhältnissen auf den dalmatinischen Inseln gegenüber dem Festlande kaum ein nennenswerter Unterschied besteht, vielmehr das von den vorgelagerten Inseln Gesagte im Wesentlichen auch für das dalmatinische Festland, resp. Küstengebiet zutrifft. Bezüglich der floristischen Verhältnisse sei übrigens auch auf Adamovic's an-

¹⁾ Galvagni, Dr. E., Beitr. z. Kenntnis d. Lepidopterenfauna d. adriat. Inseln. (Aus „Mitteilungen d. Naturwissenschaftl. Vereines d. Universität). Wien, 1909.

schaulich geschriebene Schilderung der Pflanzenwelt Dalmatiens¹⁾ verwiesen. Was die Bearbeitung der gegenständlichen Fauna betrifft, lehnen wir uns ganz an Prof. Dr. Rebels vorbildliche „Studien zur Lepidopterenfauna der Balkanländer“²⁾ schon aus dem Grunde an, weil das von uns besammelte Gebiet im engsten Zusammenhang mit dem dort behandelten steht. Aus Gründen der Einheitlichkeit und um eine gewisse Uebereinstimmung mit den „Studien“ anzustreben, halten wir uns in unserer Arbeit auch in systematischer Hinsicht an den Katalog der Lepidopteren von Staudinger und Rebel vom Jahre 1901; nur bei den Geometriden wurde insoferne eine Ausnahme gemacht, als bei jeder Art, soweit mit Staudinger-Rebel's Katalog nicht übereinstimmend, selbst in Klammer die Benennung nach Prout im „Seitz“, Bd. IV beigefügt wurde. Die Nummern hinter jeder Art korrespondieren mit den Nummern im genannten Kataloge.

Die Gesamtzahl der in der Umgebung Gravosa's konstatierten Arten beträgt 377. Die Verteilung auf die einzelnen Familien ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, in welcher zum Vergleich auch die Faunen des gesamten Dalmatiens, der adriatischen Inseln, von Bosnien und der Herzegowina und endlich die Fauna der südlichen Herzegowina allein herangezogen wurden, wie sie sich aus den Arbeiten Galvagni's und Rebel's, sowie aus den Nachträgen zu Rebel's Balkanstudien von Dr. Schawerda³⁾ ermitteln ließen. In das Gebiet der südlichen Herzegowina (mit Mostar, Bisina, Domanovic, Gabela, Stolac, Hum, Lastva, Bilek und Trebinje) wurden auch jene Arten aus der Umgebung Jablanica's einbezogen, die aus Dalmatien bekannt wurden, ebenso einige aus der Umgebung der in die subalpine Zone fallenden Orte Nevesinje, Gacko und der Vucija bara, jedoch auch von hier nur insoweit, als die Arten für Dalmatien nachgewiesen erscheinen. Namentlich die Umgebung Jablanica's ist, wenn sie auch infolge der hier hoch ansteigenden Gebirge manches alpine Element beherbergt, unbedingt in den heißen Kessel Mostar's einzubeziehen, ebenso wie beispielsweise Waidbruck und Klausen in Südtirol, trotz des alpinen Charakters faunistisch ohne Zweifel dem Bozener Becken angehören.

Obwohl gerade die Ausscheidung der Fauna der südlichen Herzegowina aus der Gesamtf fauna Bosniens und der Herzegowina und Einbeziehung aller seit 1904 erschienenen Nachträge eine sehr zeitraubende und mühselige Arbeit war, will dieselbe auf absolute Genauigkeit keinen Anspruch erheben.

¹⁾ Adamovic, Dr. L., Die Pflanzenwelt Dalmatiens. Leipzig 1911. Mit zahlreichen Vegetationsbildern und Tafeln.

²⁾ Rebel, Dr. H., Studien z. Lepidopteren-Fauna d. Balkanländer. I. Bulgarien, II. Bosnien und Herzegowina, III. Albanien und Montenegro. Wien (Annalen d. Hofmuseums) 1903—17. M. 3 col. Taf.

³⁾ Schawerda, Dr. C., I.—XII. Nachtrag zur Lepidopt.-Fauna Bosniens u. d. Herzegowina. Verhandlungen d. zool.-botan. Ges. Wien 1906—22 und Jahresber. d. Wr. ent. Ver. 1908 und 1912.

	Gravosa	Dalmatien	Adriat. Inseln	Südl. Herzegowina	Bosnien und Herzegowina
Papilionidae	4	5*	3	5	5
Pieridae	12	13*	9	13	13
Nymphalidae	10	33*	13	26	42
Satyridae	12	25*	13	23	36
Libytheidae	1	1	1	1	1
Erycinidae	—	1	—	1	1
Lycaenidae	16	39*	15	35	43
Hesperiidae	7	19*	8	18	19
Sphingidae	9	17	9	11	18
Notodontidae	4	12	1	17	16
Thaumetopoeidae	2	2	1	2	2
Lymantriidae	3	7	3	3	11
Lasiocampidae	5	10	7	10	12
Endromididae	—	—	—	—	1
Lemoniidae	1	1	—	—	2
Saturniidae	2	3	2	4	3
Drepanidae	2	3	—	2	3
Thyrididae	1	1	—	1	1
Noctuidae	149	235	103	226	316
Cymathophoridae	1	2	—	2	4
Brephidae	—	—	—	—	1
Geometridae	106	212	54	174	284
Nolidae	3	8	3	7	2
Cymbidae	3	4	—	—	3
Synthomidae	2	3	1	2	2
Arctiidae	6	32	10	27	40
Heterogyinidae	—	—	—	—	1
Zygaenidae	4	21	6	18	20
Cochlididae	—	1	—	—	1
Psychidae	5	16	9	11	13
Sesiidae	3	27	—	14	17
Cossidae	4	4	1	3	4
Hepialidae	—	3	—	1	6
	377	760	272	657	943

*) Eine genaue Aufteilung auf die einzelnen Familien ist aus den „Studien“, welchen diese Zahlen entnommen sind, nicht ersichtlich.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

Im Artikel „*Pieris napi* L. ab. nov. *Wolenskyi*“ von Dir. Jos. Frz. Berger muß es im Absatz 4 heißen:

„Dieses Stück gehört zur Sommergeneration *napaeae* Esp. und ist außerdem ein Uebergang zur Form *subtalba* Schima“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schwingenschuß[ss] Leo, Wagner Fritz

Artikel/Article: [Beitrag zur Macro-Lepidopteren-Fauna Süddalmatiens insbesondere der Umgebung Gravosa's. 53-57](#)